

EBM 2008 veröffentlicht

Berlin. Auf der Internetseite der KBV ist der EBM 2008 auf der Grundlage des Beschlusses des Erweiterten Bewertungsausschusses veröffentlicht. Die Veröffentlichung erfolgt unter dem Vorbehalt der Nichtbeanstandung durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Ebenfalls ist das Kapitel Kostenpauschalen (Kapitel 40) enthalten. Der Anhang 2, der die ambulanten Operationen und die belegärztlichen Eingriffe definiert, wurde an den OPS 2008 angepasst. Mehr: www.kbv.de/8159.html.

BQS-Ergebniskonferenz

Berlin. Die Behandlungsqualität der Krankenhäuser für ausgesuchte Leistungen, darunter auch Medizintechnologien, hat sich stark verbessert - aber es besteht noch ein erheblicher Handlungsbedarf. Das ist das Fazit der Ergebniskonferenz der externen Qualitätssicherung im stationären Bereich. Bei 158 der 180 im Jahr 2006 verwendeten Qualitätsindikatoren konnte eine gute Versorgungssituation festgestellt werden. Selbst bei den 19 auffälligen Ergebnissen hat die BQS eine Qualitätsverbesserung gegenüber dem Vorjahr festgestellt. 1.525 Krankenhäuser hatten 2,64 Millionen Datensätze erfasst. Mehr: www.bqs-online.com.

Erster AAL-Kongress

Berlin. Ambient Assisted Living (AAL) ist ein neues Thema auf der Agenda. Dabei geht es um intelligente Systeme, die ein sicheres Leben zu Hause ermöglichen, die Haushaltsführung optimieren, kranke und pflegebedürftige Menschen in ihrer Umgebung unterstützen und die Kommunikation mit dem sozialen Umfeld verbessern. Der erste deutsche AAL-Kongress findet vom 29. Januar bis 1. Februar 2008 in Berlin statt. Programm und Anmeldung: www.aal-kongress.de.

Rudolf Henke neuer Marburger Bund-Chef

Berlin. Der Aachener Internist und Oberarzt **Rudolf Henke** ist neuer 1. Vorsitzender der Ärztegewerkschaft Marburger Bund (MB). Er löst **Dr. Frank Ulrich Montgomery** ab, der nach 18 Jahren an der Spitze nicht mehr zur Wahl antrat. Zum neuen 2. Vorsitzenden wurde der Münchner Chirurg **Dr. Andreas Botzlar** gewählt.

Krankenhauskosten 2006 bei 58 Milliarden Euro

Wiesbaden. Die Kosten der Krankenhäuser für die stationäre Krankenhausbehandlung in Deutschland betragen nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2006 rund 58 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten um 1,3 Milliarden Euro oder 2,3 Prozent gestiegen. Diese Kostensteigerung ist in erster Linie auf die Erhöhung der Sachkosten um 5,9 Prozent zurückzuführen, während die Personalkosten um lediglich 0,6 Prozent gestiegen sind. Die durchschnittlichen Behandlungskosten je Fall lagen im Jahr 2006 bei 3.447 Euro. Das sind 0,5 Prozent mehr als 2005 bei einer Zahl von 16,8 Millionen Behandlungsfällen.

Die Brutto-Kosten der Krankenhäuser - einschließlich der Kosten für nichtsta-

tionäre Leistungen (zum Beispiel Ambulanz, wissenschaftliche Forschung und Lehre) - betragen 66,1 Milliarden Euro. Darunter waren 62,3 Prozent Personal- und 36,2 Prozent Sachkosten.

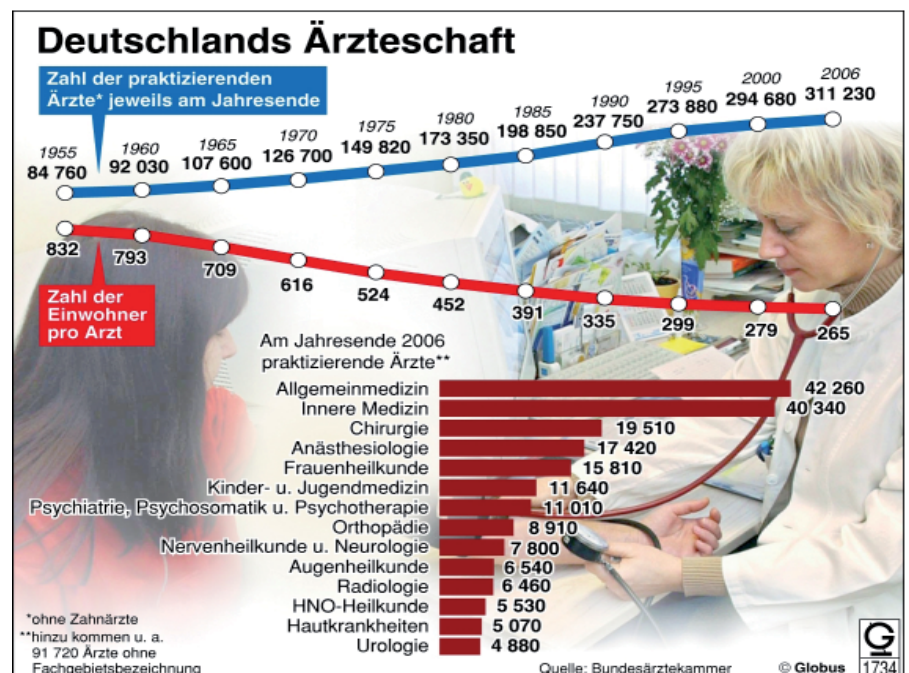
Der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, **Dr. Rudolf Kösters**, sprach von einem internationalen Spitzenplatz der deutschen Kliniken. Nach den OECD-Daten gibt es in Deutschland 10,8 Klinikmitarbeiter für 1.000 Einwohner (USA 16,1). Der Anteil der Klinikausgaben sei seit 10 Jahren bei 3,7 Prozent stabil. Die Kosten pro Fall seien mit 5.478 Dollar äußerst günstig (USA: 13.452 Dollar). Kösters Fazit: „Wir haben in den Kliniken das Ende der Fahnenstange erreicht. Die nächste Sparstufe führt in die Rationierung.“

Telekardiologie bietet Vorteile für alle Beteiligten

Berlin. Die Telekardiologie - die telemedizinische Übertragung wichtiger Herzdaten direkt an den Arzt - muss schneller Eingang in die Regelversorgung finden, weil Patienten, Ärzte und das Gesundheitssystem insgesamt von diesen Systemen profitieren. Das forderten Podiumsteilnehmer der 4. Berliner Gespräche von Aktion Meditech. Jährlich erhalten in Deutschland über 100.000 Menschen einen Herzschrittmacher, einen implantier-

baren Cardioverter-Defibrillator oder ein CRT-Gerät. Mit der Telekardiologie ließe sich die Sicherheit der Patienten erhöhen, auf unnötige Nachsorgen verzichten und die Behandlungskosten senken. Mit Hilfe der Telekardiologie, so erklärte **Dr. Claudius Hansen** vom Klinikum Kassel, „wird die räumliche Trennung von Patient und Arzt überwunden.“

Mehr: www.aktion-meditech.de. Film unter www.tvservice.bvmed.de.



Die Zahl der Ärzte (ohne Zahnärzte) ist im Jahr 2006 um 1,2 Prozent auf 311.230 gestiegen. 136.110 Ärzte waren im ambulanten und 148.320 im stationären Be-

reich beschäftigt. Nach Fachrichtungen dominieren weiterhin die Allgemeinmediziner und Internisten. Auf 265 Einwohner in Deutschland kommt ein Arzt.